

Von (pol) | „Der neue Tag“ vom 04.06.2005 | Netzcode: 10724253

Tirschenreuth

Auf Schmellers Spuren

Wissenschaftler erforschen Dialekt in Nordostbayern

Das war eine Heidenarbeit: Unzählige Helfer haben in den vergangenen 15 Jahren exakt 1733 Männer und Frauen aus Oberfranken und der Oberpfalz nach ihrer Sprache befragt. Auch im Landkreis waren die Dialektologen der Universität Bayreuth unterwegs, um Leute jeden Standes und Alters zu befragen.

"Ein langwieriger und mühevoller Prozess", wie Professor Dr. Robert Hinderling vor der Schmeller-Gesellschaft in der Tirschenreuther Stadtbücherei bekannte. Dort stellte der Wissenschaftler einem interessierten Publikum den ersten Band des Sprachatlasses Nordostbayern vor.

Das recht umfangreiche Werk ist der Entwicklung des mittelhochdeutschen Kurzvokalismus gewidmet. Zum einen sind es die unterschiedlichen Dialekte, die gleichbedeutende Wörter anders klingen lassen. Zum anderen sind es die anders ausgesprochenen Lautverhältnisse wie a, e oder ä, die gleichen Wörtern sehr oft einen völlig anderen Sinn geben.

Bei dem Wort fest ("feest" anziehen) und Fest (ein "Fäst" feiern) werden diese Unterschiede deutlich. Der "Fiesch" mit einem langen "i" wird im Volksmund für ein Exemplar verwendet, während das kurz gesprochene "i" die Mehrzahl besagt. Feine Unterschiede, mit denen Fremde kaum etwas anzufangen wissen.